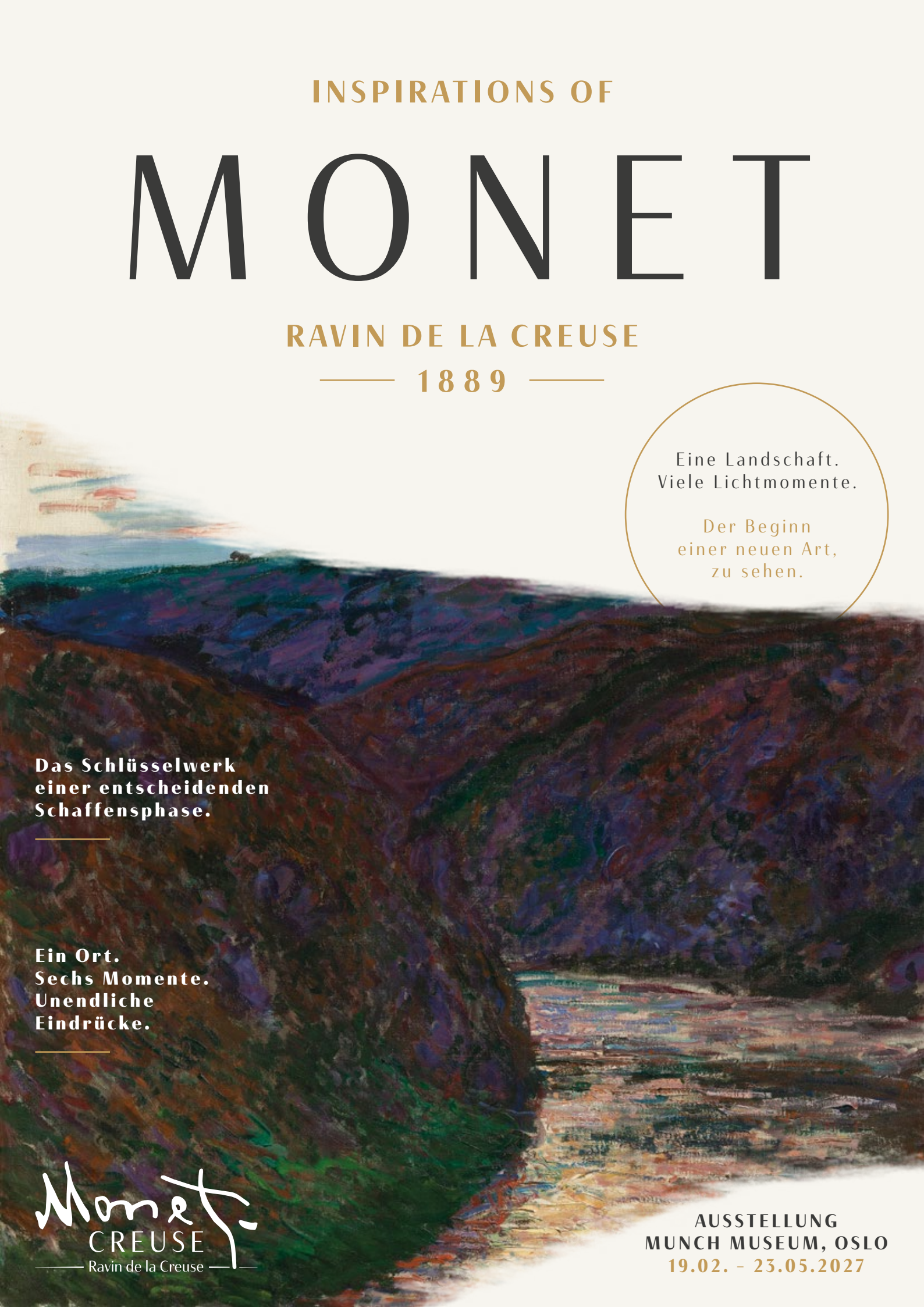
INSPIRATIONS OF

MONET

RAVIN DE LA CREUSE

1889



Eine Landschaft.
Viele Lichtmomente.

Der Beginn
einer neuen Art,
zu sehen.

Das Schlüsselwerk einer entscheidenden Schaffensphase.

**Ein Ort.
Sechs Momente.
Unendliche
Eindrücke.**

Monet
CREUSE
Ravin de la Creuse

AUSSTELLUNG
MUNCH MUSEUM, OSLO
19.02. – 23.05.2027

EIN TAL.
EIN BILD.
EIN NEUER BLICK.

MANCHMAL BEGINNT EINE NEUE IDEE MIT EINEM NEUEN ORT.

2026 jährt sich der Tod von Claude Monet zum 100. Mal. Der 1840 in Paris geborene Maler gilt als einer der bedeutendsten Vertreter des Impressionismus. Sein Leben lang faszinierte ihn das Zusammenspiel von Licht, Farbe und Natur. Mit seinen Gemälden prägte er die Kunstwelt nachhaltig und entwickelte eine Malweise, die flüchtige Augenblicke und wechselnde Stimmungen sichtbar macht.

1889 führte Claude Monets Suche nach neuen Motiven ihn in das Tal der Creuse. Fern der vertrauten Landschaften der Seine entdeckte er eine wilde, ursprüngliche Natur aus Felsen, Wasser, Vegetation und ständig wechselndem Licht.

Was zunächst wie die Begegnung mit einer neuen Landschaft beginnt, entwickelte sich zu etwas Größerem: Monet begann, denselben Ort immer wieder zu betrachten und seine Veränderungen in Farbe und Licht festzuhalten.

Ravin de la Creuse (W 1227) steht dabei im Zentrum dieser frühen Werkgruppe.
Das Gemälde eröffnet einen besonderen Blick auf einen entscheidenden Moment in Monets Entwicklung hin zu seiner späteren seriellen Landschaftsmalerei. Die Creuse-Serie wird im Konzept ausdrücklich als frühe Werkgruppe und als Wegbereiter für spätere Serien wie die Heuschober, Kathedralen und Seerosen beschrieben.

DIESES MAGAZIN LÄDT DAZU EIN, DIE GESCHICHTE HINTER DIESEM WERK ZU ENTDECKEN.

Von Monets Reise nach Fresselines über die Landschaft und die Entstehung der Creuse-Bilder bis hin zu Licht, Farbe und serieller Malerei und schließlich zu der Frage, welche Bedeutung Ravin de la Creuse heute besitzt.

Monet
CREUSE
Ravin de la Creuse

INHALTS VERZEICHNIS

01
Aufbruch

DIE REISE ZUR CREUSE ..... Seite 4
Wie Monet den Weg nach Fresselines fand

DIE ERSTEN BLICKE ..... Seite 5
Eine Landschaft wird zum Experimentierfeld

02
Der Ort

FRESSELINES ..... Seite 6
Der Ort, an dem Monet malte

DIE BILDER DER CREUSE ..... Seite 7
Eine Landschaft in vielen Stimmungen

03
Der Weg zur Serie

FARBE WIRD ZU LICHT ..... Seite 8
Monets Blick auf die Veränderung

RAVIN DE LA CREUSE • W 1227 ..... Seite 9
Das Werk

EIN ORT, VIELE MOMENTE ..... Seite 10
Die Creuse-Serie im Dialog

VOM MOTIV ZUR SERIE ..... Seite 11
Von der Creuse zu Heuschobern, Kathedralen und Seerosen

04
Die Gegenwart

WARUM RAVIN DE LA CREUSE? ..... Seite 12
Das Werk und seine kunsthistorische Bedeutung

MUNCH OSLO · 2027 ..... Seite 13
Wild and Tamed

RAVIN DE LA CREUSE HEUTE ..... Seite 14
Warum dieses Gemälde noch immer relevant ist

SCHLUSS & QUELLEN ..... Seite 15
Ein Bild. Eine Landschaft. Ein neuer Blick.

01
AUFBRUCH

DIE REISE ZUR CREUSE

WIE MONET DEN WEG NACH FRESSELINES FAND.

Im Frühjahr 1889 verlässt Claude Monet Giverny und reist in die Creuse. Sein Ziel ist Fresselines, eine Landschaft im Norden des Zentralmassivs, in der die Flüsse Creuse und Petite Creuse aufeinandertreffen.

Auf die Region aufmerksam gemacht wird Monet durch eine Einladung seines Freundes Gustave Geffroy. In Fresselines besucht er außerdem den Dichter Maurice Rollinat.

Die Reise führt Monet an einen Ort, der sich deutlich von seinen vertrauten Arbeitsbedingungen unterscheidet. Statt Garten oder Atelier erwartet ihn eine wilde, von Felsen, Wasser und Schluchten geprägte Landschaft.

Dass die Gegend inzwischen durch die Eisenbahn besser erreichbar war, machte sie auch für Reisende und Künstler zugänglicher. Monet nutzte diese Möglichkeit – und blieb.

Aus einem geplanten kurzen Aufenthalt wird eine intensive Arbeitsphase von rund drei Monaten, in denen er sich immer wieder mit der Landschaft auseinandersetzt.

Er war gekommen, um einen Ort zu sehen.
Bald begann er, ihn immer wieder neu zu interpretieren.

KI-generierte Illustration

DIE ERSTEN BLICKE

EINE LANDSCHAFT WIRD ZUM EXPERIMENTIERFELD

Die Creuse macht Monet die Arbeit nicht leicht.

Tiefe Schluchten, Granitfelsen, Wasser und bewaldete Hänge bestimmen die Landschaft. Gleichzeitig verändert das Licht ständig ihr Erscheinungsbild.

Monet beobachtet deshalb genauer.

Er interessiert sich dafür, wie sich Farben unter verschiedenen Bedingungen verändern. Wie wirkt ein Felsen im Sonnenlicht? Wie verändert ein grauer Himmel die Schlucht? Was geschieht mit Wasser, Vegetation und Schatten, wenn das Wetter umschlägt?

Die Landschaft wird für ihn zu einem Experimentierfeld.

Dabei geht es ihm nicht darum, einen Ort möglichst genau zu dokumentieren. Entscheidend wird vielmehr der unmittelbare Eindruck – der Augenblick, in dem Landschaft sichtbar wird.

So beginnt sich in der Creuse eine Arbeitsweise abzuzeichnen, die später für Monets Serien von zentraler Bedeutung sein wird: Zum gleichen Motiv zurückkehren, um seine Veränderung zu beobachten.

Nicht die Landschaft allein interessiert Monet – sondern das, was mit ihr geschieht.





02
DER ORT

FRESSELINES

DER ORT, AN DEM MONET MALTE

Fresselines ist Monets Ausgangspunkt in der Creuse. Von hier aus sucht er die Flussläufe und Aussichtspunkte der Umgebung auf und findet jene Landschaft, die später auf seinen Leinwänden wiederkehren wird.

Zwischen Berry und Limousin treffen Granit, Wasser und bewaldete Hänge aufeinander. Die Creuse und ihre Nebenflüsse schneiden tief in das Gelände ein und schaffen eine Landschaft aus Felsen, Schluchten und ständig wechselnden Perspektiven.

Doch die Region besitzt noch eine zweite Ebene. Rund um Crozant und die Schluchten der Creuse haben sich über Jahrhunderte Geschichten und Legenden erhalten: von den Ruinen der alten Burg, von Wassergeistern und Feen, vom geheimnisvollen „Loup du Limousin“.

Solche Erzählungen gehören zur Erinnerung des Ortes. Sie geben der Landschaft etwas Geheimnisvolles und verstärken vielleicht genau jene Atmosphäre, die Monet in seinen Bildern auf ganz andere Weise festhält.

Denn auch seine Landschaft ist nie nur Topografie.

Sie ist Stimmung, Wahrnehmung und Erinnerung.

DIE BILDER DER CREUSE

EINE LANDSCHAFT IN VIELEN STIMMUNGEN

Während seines Aufenthalts entstehen 24 Gemälde.

Gemeinsam erzählen sie von einer Landschaft, die niemals genau gleich erscheint. Monet kehrt zu Flüssen, Felsen und Hängen zurück und untersucht, wie sich ihr Erscheinungsbild verändert.

Mal liegt die Landschaft in hellem Licht. Mal verdunkelt ein grauer Himmel die Schluchten. Das Wasser leuchtet, spiegelt oder tritt beinahe in den Hintergrund.

Die Bilder sind deshalb weniger einzelne Ansichten als unterschiedliche Momente derselben Landschaft.

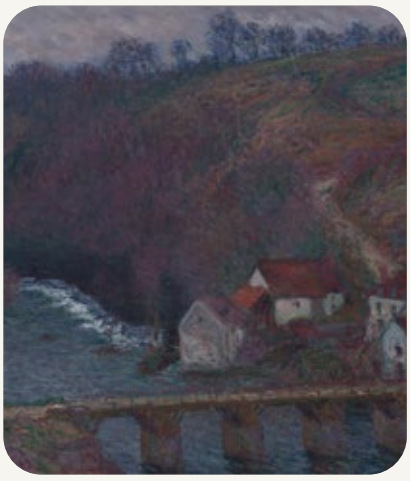
Monet malt nicht einfach, wie die Creuse ist. Er malt, wie sie ihm erscheint.

Gerade darin liegt die Besonderheit dieser Werkgruppe. Schon hier wird sichtbar, dass ein Motiv für Monet nicht statisch sein muss. Seine Wirkung entsteht immer wieder neu – durch Licht, Wetter, Atmosphäre und den Blick des Künstlers.

Ein Motiv kann dasselbe bleiben.
Ein Bild muss es nicht.









03
DER WEG
ZUR SERIE

KI-generierte Illustration

FARBE WIRD ZU LICHT

MONETS BLICK AUF DIE VERÄNDERUNG

Je länger Monet die Creuse betrachtet, desto weniger lässt sich Landschaft für ihn auf ihre Formen reduzieren.

Farbe wird zum Träger des Lichts.

Die Felsen erscheinen nicht einfach grau. Je nach Wetter können sie violett, grün oder braun wirken. Das Wasser trägt Spiegelungen und Lichtreflexe. Vegetation verliert sich stellenweise in Farbflächen.

Damit verändert sich auch die Aufgabe der Malerei.

Monet versucht nicht mehr nur, einen Gegenstand wiederzugeben. Er versucht, einen Seheindruck festzuhalten.

In der Creuse kann er diese Veränderungen unmittelbar beobachten und immer wieder überprüfen. Er malt, vergleicht und kehrt zurück.

Aus dem Landschaftsmotiv wird ein Versuchsfeld für Wahrnehmung.

Und genau hier beginnt der Weg von der einzelnen Ansicht zur Serie.

RAVIN DE LA CREUSE (W 1227) — DAS WERK

Ravin de la Creuse entstand 1889 im Tal der Creuse und gehört zu einer zehnteiligen Werkgruppe aus Monets Aufenthalt in Fresselines.

Der Blick führt tief in die Landschaft: Die dunklen, violett und grün schimmernden Hänge rahmen den hellen Verlauf des Wassers. Der Fluss zieht den Blick in die Tiefe, während sich darüber der Himmel öffnet.

Monet verbindet hier die dramatische Topografie der Creuse mit seiner intensiven Beschäftigung mit Farbe, Licht und Atmosphäre.

Innerhalb der zehnteiligen Folge bildet das Werk den krönenden Abschluss.

„ICH BIN WIRKLICH ÜBERWÄLTIGT DAVON, ICH HABE EINE SOLCHE LEIDENSCHAFT WIE NIE ZUVOR.“ – CLAUDE MONET

WERKDATEN

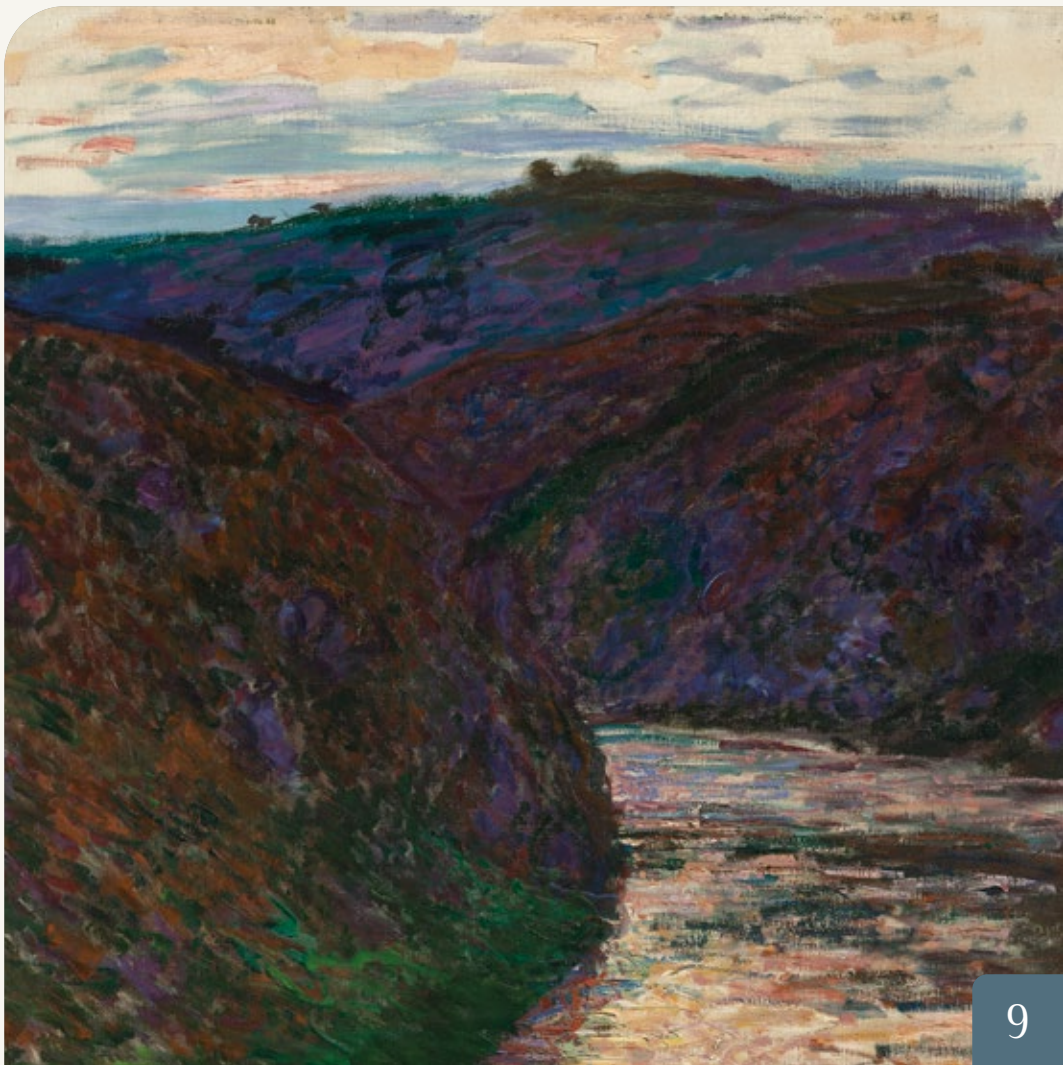
Claude Monet
1840 – 1926

Ravin de la Creuse
1889

Technik
Öl auf Leinwand

Maße
73,2 × 73,2 cm

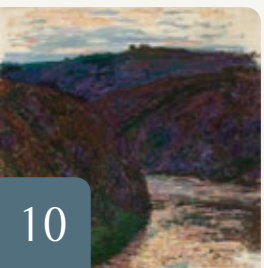
W 1227: Katalogisierung Wildenstein Catalogue Raisonné, Band III, Köln 1996, Nr. 1227









EIN ORT, VIELE MOMENTE

DIE CREUSE-SERIE IM DIALOG

Die zehn Gemälde der Werkgruppe zeigen nicht einfach dieselbe Landschaft wieder und wieder.

Sie zeigen, wie unterschiedlich derselbe Ort erscheinen kann.

Licht, Wetter, Jahreszeit und Atmosphäre verändern die Wahrnehmung. Ein anderer Himmel verschiebt die Farbigkeit. Eine andere Tageszeit verändert die Tiefe der Schlucht. Das Wasser kann spiegeln oder fast verschwinden.

Gemeinsam machen die Bilder etwas sichtbar, das ein einzelnes Werk nur schwer festhalten kann:

Monet malte die Zeit.

Die Creuse-Serie wird damit zu einer Folge von Beobachtungen.

Monet untersucht nicht nur einen Ort. Er untersucht, wie dieser Ort sich vor seinen Augen verändert.

Und genau darin liegt ihre Bedeutung für seine weitere Entwicklung. Die Frage, die in der Creuse gestellt wird, wird ihn noch viele Jahre begleiten:

Wie erscheint ein Motiv jetzt?



VOM MOTIV ZUR SERIE

VON DER CREUSE ZU HEUSCHOBERN, KATHEDRALEN UND SEEROSEN

In der Creuse wird sichtbar, was Monet in den folgenden Jahren immer weiterentwickelt. Ein Motiv muss nicht ständig neu sein, um neue Bilder hervorzubringen.

Es reicht, dass sich sein Licht verändert.

Bei den **Heuschobern** wird das einfache Motiv zum Studium von Jahreszeit, Tageszeit und Atmosphäre. Bei der **Kathedrale von Rouen** wird ein festes Bauwerk zum Träger von Licht und Farbe. In **London** interessiert Monet die Wirkung von Architektur und Atmosphäre. Und bei den **Seerosen** wird schließlich eine Landschaft immer stärker aus Spiegelungen, Wasser, Licht und Farbe aufgebaut.

Was in der Creuse beginnt, entwickelt sich zu einer der charakteristischsten Arbeitsweisen seiner späteren Malerei.

NICHT DAS MOTIV IST DAS KONSTANTE. DAS KONSTANTE IST SEINE VERÄNDERUNG.







WARUM RAVIN DE LA CREUSE?

DAS WERK UND SEINE KUNSTHISTORISCHE BEDEUTUNG

Ravin de la Creuse ist innerhalb der Creuse-Werkgruppe besonders interessant, weil sich an ihm die Verbindung von Ort, Beobachtung und serieller Arbeitsweise unmittelbar nachvollziehen lässt.

Das Werk zeigt eine konkrete Landschaft – doch Monet nutzt sie nicht als unveränderliche Vorlage.

Er untersucht, wie Licht und Atmosphäre ihre Erscheinung verändern. Dadurch wird die Landschaft selbst zum Gegenstand der Forschung.

Die Creuse-Kampagne markiert damit einen wichtigen Schritt in Monets Entwicklung zu einer Arbeitsweise, bei der ein Motiv wiederholt unter unterschiedlichen Bedingungen betrachtet und gemalt wird.

W 1227 ist deshalb nicht nur ein schönes Landschaftsgemälde.

Es ist ein Blick auf den Moment, in dem die Landschaft bei Monet beginnt, Zeit sichtbar zu machen.

Und genau das macht das Werk innerhalb der Serie so außergewöhnlich.

MUNCH MUSEUM 2027

MONET - WILD UND GEZÄHMT

Die Ausstellung **„MONET – WILD UND GEZÄHMT“** vereint einige der berühmtesten Werke Claude Monets und bietet einen seltenen Einblick in die Landschaftsmalerei eines Künstlers, der für die Entwicklung der modernen Kunst von entscheidender Bedeutung war.

Vom 19. Februar bis zum 23. Mai 2027 ist die Ausstellung im MUNCH in Oslo, Norwegen, auf der dritten Etage zu sehen. Mehr als 50 Werke beleuchten Monets Auseinandersetzung mit wilder Natur und gestalteten Landschaften. Neben Motiven aus der Bretagne, dem Tal der Creuse und dem winterlichen Norwegen stehen insbesondere sein Garten in Giverny und die berühmten Seerosen im Mittelpunkt. Die Ausstellung entsteht in Zusammenarbeit mit dem Musée Marmottan Monet in Paris und wird von Richard Thomson und Jon-Ove Steihaug kuratiert.

Ein besonderes Werk der Ausstellung ist „Ravin de la Creuse“ (W 1227, 1889). Das Gemälde befindet sich in Privatbesitz und wird nun nach langer Zeit wieder öffentlich präsentiert.

Auch die Gemälde der Creuse-Serie sind heute über verschiedene Sammlungen verteilt. Drei Werke befinden sich im Museum of Fine Arts in Boston. Weitere Gemälde werden unter anderem im Von der Heydt-Museum in Wuppertal, im Musée des Beaux-Arts in Reims, im Musée Marmottan Monet in Paris, im Art Institute of Chicago und im Metropolitan Museum of Art in New York aufbewahrt. Weitere Werke befinden sich in Privatbesitz. Nicht alle Gemälde sind dauerhaft öffentlich ausgestellt.





RAVIN DE LA CREUSE HEUTE

WARUM DIESES GEMÄLDE NOCH IMMER RELEVANT IST

Was bleibt von einem Landschaftsbild, wenn mehr als ein Jahrhundert vergangen ist? Die Landschaft der Creuse ist noch immer da. Die Flüsse fließen weiter. Die Felsen sind geblieben. Die Vegetation hat sich verändert. Wege und Orte haben sich verändert.

Doch auch Monets Bilder verändern sich mit unserem Blick.

Heute können wir die Landschaft vor Ort mit seinen Gemälden vergleichen. Dabei wird deutlich, dass seine Bilder nie nur dokumentieren sollten, wie die Creuse aussah.

Sie zeigen, wie sie in einem bestimmten Augenblick erschien.

Vielleicht liegt genau darin ihre zeitlose Qualität.

Monet hat einen Ort von 1889 festgehalten und zugleich eine Erfahrung geschaffen, die sich immer wieder erneuern lässt.

Wir sehen die Landschaft heute. Und durch Monet sehen wir sie ein zweites Mal.

SCHLUSS

EINE LANDSCHAFT. EIN BILD. EIN NEUER BLICK.

Claude Monet kam 1889 in die Creuse, um eine Landschaft zu malen.
Doch je länger er blieb, desto weniger ging es nur um diesen einen Ort.

Es ging um das Licht, das sich veränderte. Um Wasser, das den Himmel spiegelte. Um Felsen, die im nächsten Augenblick anders erschienen. Und um die Frage, wie viel von einem solchen Augenblick ein Bild bewahren kann.

Ravin de la Creuse ist Teil dieser Suche.

Es zeigt eine Landschaft – aber ebenso den Beginn einer Arbeitsweise, die Monet später zu seinen berühmtesten Serien führen sollte. Vielleicht liegt darin seine besondere Kraft. Wir betrachten heute ein Gemälde von 1889. Doch was wir darin sehen, ist kein abgeschlossener Augenblick.

Die Landschaft verändert sich. Das Licht verändert sich.
Und mit jedem Blick beginnt das Bild von Neuem.

QUELLEN

S. 1, 9, 10, 12, 16: Claude Monet, Ravin de la Creuse (W1227, 1889). Bildmaterial: Christie's, mit Genehmigung. **S. 4 und 8:** KI-generierte Illustrationen. **S. 5:** Crozant (Creuse), Les Rochers de la Fileuse, Ruinen und Tal der Creuse, historische Postkarte (ca. 1920); anonym, Verlag M.F.A.; Wikimedia Commons, gemeinfrei. **S. 6:** Claude Monet, The Petite Creuse River (1889); Original: Art Institute of Chicago, digitale Bearbeitung: raw-pixel; CC0 1.0. **S. 7:** Claude Monet, Le Bloc / Study of rocks, Creuse (1889; Artbook Monet in the '90s / Wikimedia Commons, gemeinfrei); Rapids on the Petite Creuse at Fresselines (1889; The Met / Wikimedia Commons, CC0 1.0); The Grande Creuse at Pont de Vervy (1889; Philadelphia Museum of Art; Bilddatei: Maltaper / Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0; quadratischer Zuschnitt). **S. 10:** Claude Monet, Creuse-Werke W1219, W1220, W1221, W1223–W1226. **W1219:** Valley of the Creuse, Sunlight Effect (Museum of Fine Arts, Boston; Bilddatei: Dudva / Wikimedia Commons, CC BY-SA 4.0; quadratischer Zuschnitt). **Weitere Werke:** W1220, Musée des Beaux-Arts de Reims; W1221, Museum of Fine Arts, Boston / Google Cultural Institute; W1223, WPI.art; W1224, von der Heydt-Museum; W1225, Musée Marmottan Monet; W1226, Musée Unterlinden / WikiArt. Die übrigen Reproduktionen (W1220, W1221 und W1223–W1226) sind auf Wikimedia Commons als gemeinfrei gekennzeichnet. **S. 11:** Claude Monet, Nymphéas (ca. 1897–1898; LACMA); Grainstacks at Giverny the Evening Sun (W1213; Museum of Modern Art, Saitama / WikiPaintings); La Cathédrale de Rouen, plein soleil (W1360; Musée d'Orsay / The Yorck Project); The Houses of Parliament, Sunset (W1598; National Gallery of Art / The Culture Trip). **Reproduktionen über Wikimedia Commons, als gemeinfrei gekennzeichnet.**

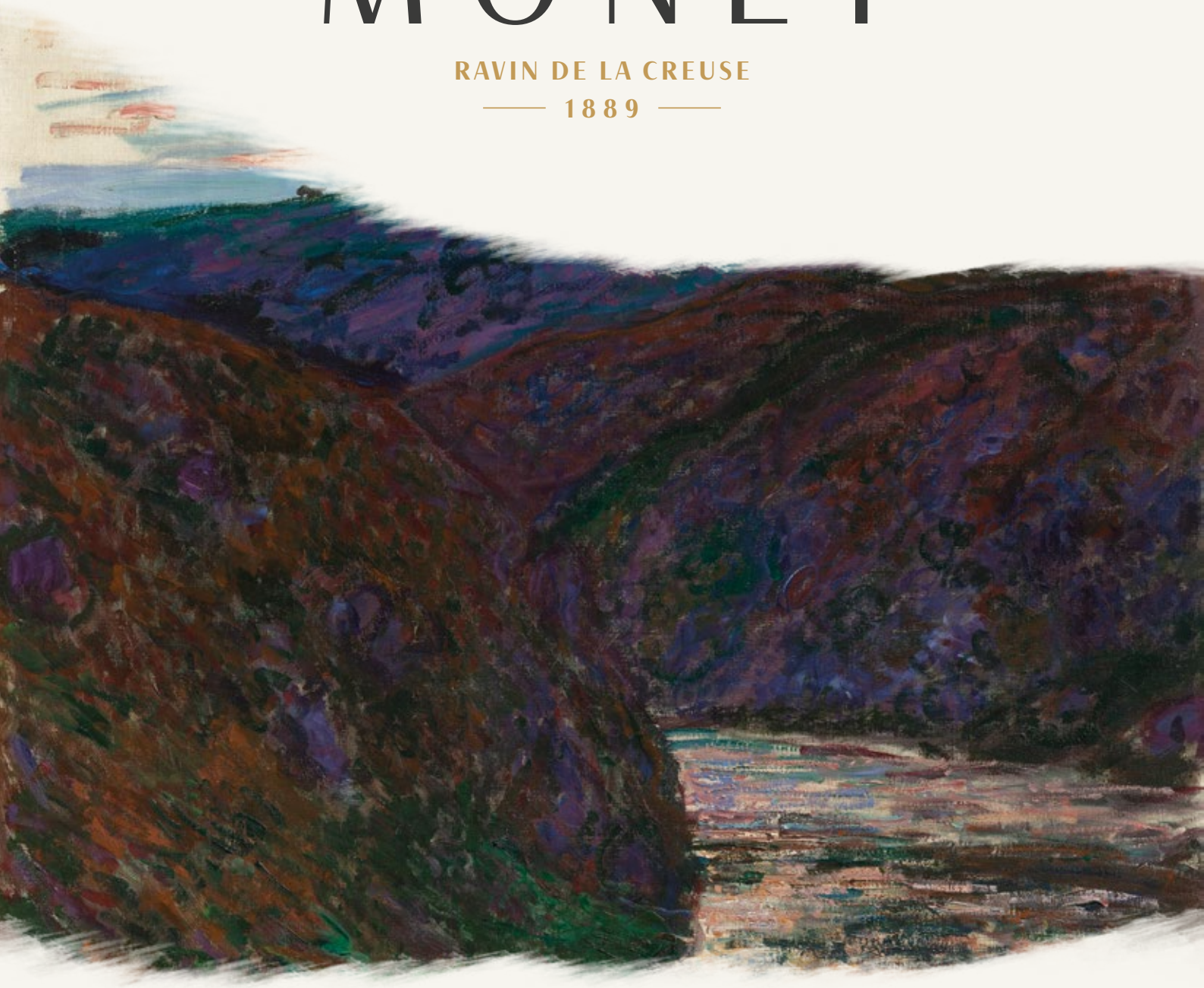
CC BY-SA 4.0 – konkrete Bilddateien und Lizenz: S. 7 – The Grande Creuse at Pont de Vervy: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Monet_-_The_Grande_Creuse_at_Pont_de_Vervy,_1889.jpg **S. 10 –** W1219, Valley of the Creuse, Sunlight Effect: https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Claude_Monet_-_Valley_of_the_Creuse,_Sunlight_Effect.jpg **Lizenz für beide:** https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/ **Hinweis:** Beide CC BY-SA-Bilddateien wurden quadratisch zugeschnitten. Die Weitergabe dieser Bildfassungen muss die CC BY-SA 4.0-Bedingungen beachten.

INSPIRATIONS OF

MONET

RAVIN DE LA CREUSE

1889



Monet CREUSE

Ravin de la Creuse

www.monet-creuse.com

Kontakt & Ansprechpartner:

redshark advertising

red shark advertising GmbH
Germaniastr. 56 • 47800 Krefeld
info@red-shark-advertising.de
www.redshark-advertising.de